

Rezepte schreiben ist leicht, aber ...

Dieter Curschmann

Sigmar Scheerer

Rainer Suske:

Ein anderes Lesebuch für den Hausarzt

Logos Verlag Berlin 2009
ISBN 978-3-8325-2340-4
567 Seiten, 49,- €

Drei Hausärzte der Jahrgänge 1938 bis 1943, zwei Allgemeinmediziner und ein Internist, die jahrzehntelang auf dem brandenburgischen und mecklenburgischen Land praktiziert haben – und es zum Teil noch tun – haben ihre reichen Erfahrungen mit dem Kranksein „ihrer“ Patienten in einem Lesebuch zusammengetragen, das von der psychotherapeutischen Zusatzausbildung aller drei Autoren profitiert. Die individuelle und pro-

fessionelle Handschrift jedes einzelnen der drei Landärzte unterstreicht den gewählten Titel, ein Zitat aus Franz Kafkas „Landarzt“, der feststellen muss: „...aber im übrigen sich mit den Leuten verständigen, ist schwer.“

Die Autoren haben den psychosozialen Bezug des Krankseins und besonders die Arzt-Patient-Beziehung im Fokus, wenn sie sich verschiedenen Krankheitsmodellen, als auch psychosomatischen Erkrankungen im engeren und weiteren Sinne, klassischen Neurosen und Persönlichkeitsstörungen in ihrem Erscheinungsbild des Patienten in der Hausarztpraxis zuwenden. Dem Buch merkt man die wohlthuende Unabhängigkeit der Autoren vom wissenschaftlichen Publikationsdruck an. Praktische Beispiele psychosomatischen Krankseins und der Präsentation durch den Patienten in der Hausarztpraxis haben großen Raum, z.B. einfühlsam und detailliert in den Kapiteln: „Herzsen-

sationen – Herzlichkeit oder herzlos?“ und „Unverdaulich“ vom Internisten Curschmann. Spannend wirkt die Darstellung von Rückenproblemen durch den Allgemeinmediziner und Psychotherapeuten Suske, der die Probleme mit dem Rückgrat auch evolutionstheoretisch beleuchtet und alte Volksweisheiten in diesen Kontext stellt. In jedem Kapitel wird die Empathie und Geduld des Hausarztes deutlich, der den Patienten und seine Familie ein Leben lang auch (er)trägt.

Die prägnanten Wortspiele und Sprachanalysen, wie der „Losigkeit“ bei Angst und Depression oder der kraftvolle Sprachgebrauch im Kapitel „Rahmen oder Käfig“ (Scheerer zum Zwang) unterstützen den Wiedererkennungseffekt beim lesenden Kollegen. Die Verstrickung des Hausarztes und des Patienten in die zunehmende Ökonomisierung und Industrialisierung wird anschaulich aus beider Blickwinkel heraus geschildert

Buchvorstellung

mit gesellschaftskritischen Betrachtungen der drei Autoren mit ostdeutscher Sozialisierung.

Dieses Buch ist Lese- und auch Lehrbuch. Es gibt konkrete Hinweise zum Umgang mit den „Sorgenkindern der Hausarztpraxis“, führt psychosoma-

Verschiedenes

tische Grundversorgung praktisch vor und nimmt sich auch des Rezepteschreibens an mit einem umfangreichen Beitrag zur Pharmakotherapie an. Fazit: Ein lesenswertes und anregendes Buch für den jungen Kollegen, wie den „alten Hasen“, zum

Durcharbeiten oder Nachschlagen, für hausärztlich Tätige, ebenso wie für Kinder- und Jugendärzte, für Fachspezialisten und Psychologen.

Dr. med. Heike Langer
Dresden